



IWAK

Institut für Wirtschaft,
Arbeit und Kultur

REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGEARBEITSMARKT IN **KASSEL, KREISFREIE STADT**



DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE



ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Eschersheimer Landstraße 121
60322 Frankfurt a.M.

Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, lauxen@em.uni-frankfurt.de)
Ansprechpartnerin: Sabrina Morici (069-798-25474, morici@em.uni-frankfurt.de)

IM AUFTRAG DES:

Hessischen Ministeriums für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege (HMFG)
Sonnenberger Straße 2/2a
65193 Kassel

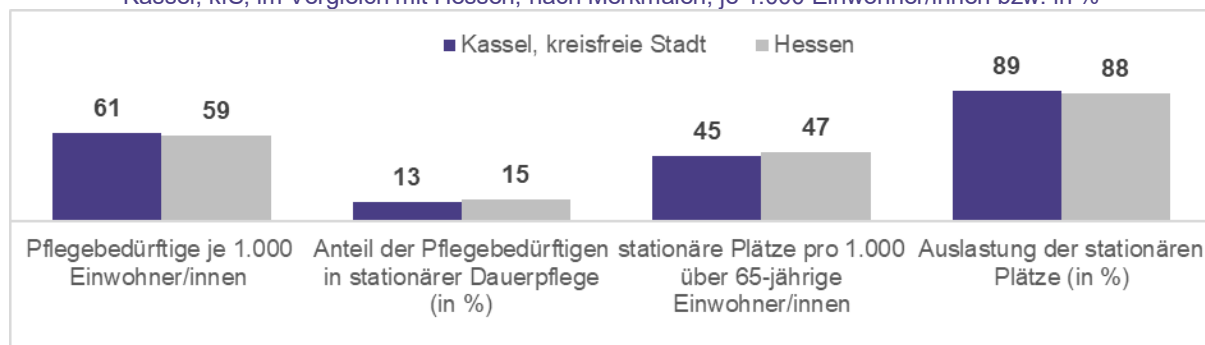


1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

In der kreisfreien Stadt Kassel gibt es 60 ambulante Pflegedienste und 37 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 1.802 Plätzen. Im Vergleich zum hessischen Durchschnitt erhält in Kassel ein höherer Anteil der Einwohner/innen Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung als in Hessen insgesamt. Der Anteil der Pflegebedürftigen, die in stationären Pflegeeinrichtungen leben, liegt mit 13 Prozent jedoch unter dem Landesschnitt. Die Auslastung der stationären Plätze ist als durchschnittlich hoch anzusehen.

ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2023

Kassel, kfS, im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



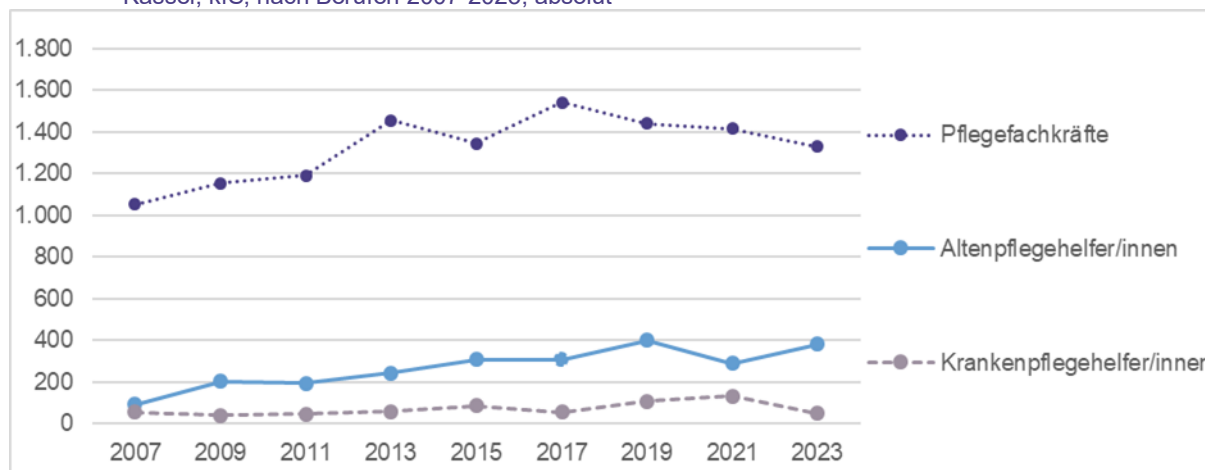
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2007 zeigt, dass die Pflegefachkräfte durchgehend die am stärksten vertretene Berufsgruppe sind. Seit 2017 sind die Beschäftigtenzahlen allerdings nicht mehr gestiegen, zu beobachten ist ein kontinuierlicher Rückgang. Auf niedrigerem Niveau ist die Zahl der in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen tätigen Altenpflegehelfer/innen und Krankenpflegehelfer/innen im Zeitverlauf gestiegen. Zwischen 2021 und 2023 ist die Beschäftigtenzahl in der Altenpflegehilfe gestiegen, während sie in der Krankenpflegehilfe gesunken ist.

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄRE PFLEGEEINRICHTUNGEN

Kassel, kfS, nach Berufen 2007-2023, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)



Die Altersstruktur der examinierten Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der ambulanten und stationären Pflege. Von den Beschäftigten sind 8 Prozent über 61 Jahre alt. Rund 29 Prozent gehören zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren. Mit 43 Prozent sind deutlich weniger als die Hälfte der Fachkräfte in Kassel jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich überdurchschnittlich hohen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

TAB. 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN DEN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEEINRICHTUNGEN

Kassel, kfS, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2023, absolut und prozentual

	UNTER 41 JAHRE	41 BIS 50 JAHRE	51 BIS 60 JAHRE	61 JAHRE UND ÄLTER	INSGESAMT
Stadt Kassel	42%	21%	29%	8%	100%
Hessen	46%	22%	25%	7%	100%

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGearBEITSMARKT

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolvent/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE – ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Der regionale Pflegearbeitsmarkt stellt sich in Kassel für die unterschiedlichen Berufe unterschiedlich dar. Engpässe ergeben sich für Pflegefachkräfte und für Krankenpflegehelfer/innen mit 15 bzw. 35 fehlenden Personen. Angebotsüberhänge zeigen sich hingegen in der Altenpflegehilfe sowie bei den un- und angelernten Pflegehilfskräften.

TAB. 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Kassel, kfS, nach Berufen und Merkmalen, 2024, absolut

	ANGEBOT (Absolvent/innen + Arbeitslose)	NACHFRAGE	SALDO
Pflegefachkräfte	311	326	-15
Altenpflegehelfer/innen	126	115	11
Krankenpflegehelfer/innen	3	38	-35
Un- und angelernte Pflegehilfskräfte	174	132	42

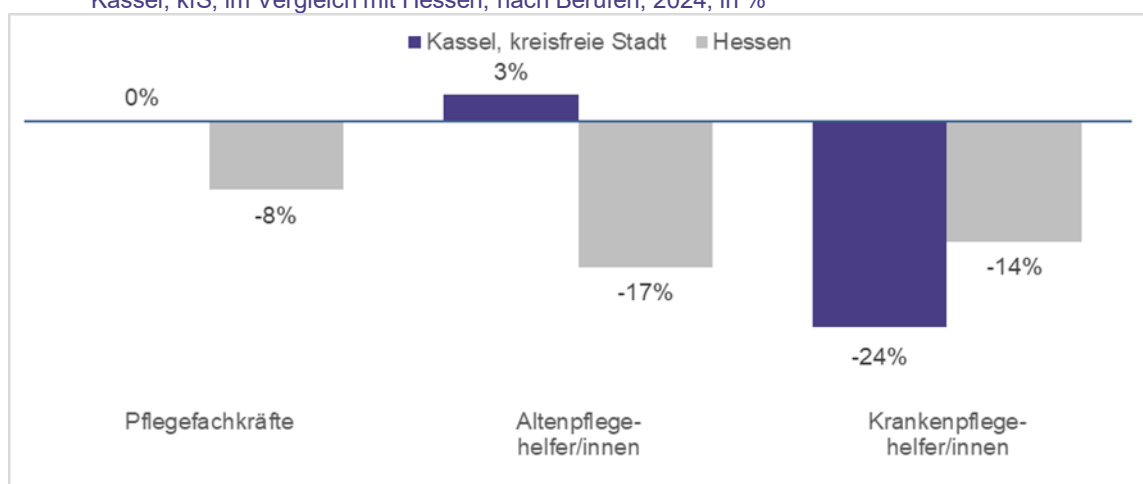
Quelle: Hessischer Pflegemonitor

3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND

Wird der Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand gesetzt, zeigt sich, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. Im hessischen Vergleich zeigt sich für die Stadt Kassel nur ein überdurchschnittlich großer Engpass in der Krankenpflegehilfe. Um die Nachfrage nach Krankenpflegehelfer/innen im Jahr 2024 komplett zu decken, hätte der Beschäftigtenstand um 24 Prozent erweitert werden müssen (Landesschnitt: 14 Prozent).



ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND
Kassel, kfS, im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2024, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEEGEEINRICHTUNGEN

4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird ein Anstieg um 33 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 47 Prozent vorausberechnet. Der prognostizierte Anstieg in der Stadt liegt unter dem hessischen Landesdurchschnitt.

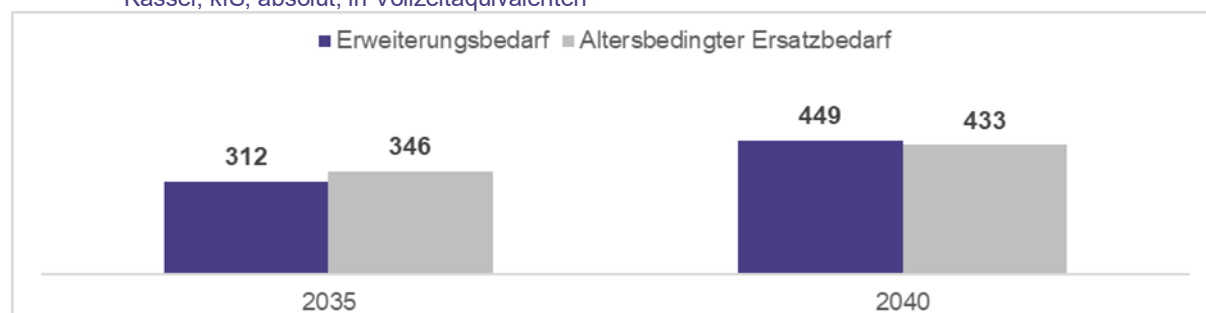
TAB. 3: PROGNOSE DER PFLEGEBEDÜRFTIGEN (ÜBER 60 JAHRE) IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEEGEEINRICHTUNGEN
Kassel, kfS, absolut und prozentual

	2023	2035	2040
Anzahl	5.590	7.433	8.244
Veränderung zu 2023 in der Stadt in %		33%	47%
Veränderung zu 2023 in Hessen in %		36%	56%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs in Kassel in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040
Kassel, kfS, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor



4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen in der kreisfreien Stadt Kassel durchschnittlich hoch. Während der Erweiterungsbedarf vergleichsweise niedrig ausfällt, liegt der Ersatzbedarf höher als im Landesschnitt. Deutlich wird dies durch die Gegenüberstellung von altersbedingtem Ersatz- und Erweiterungsbedarf mit dem Beschäftigtenstand des Jahres 2023.

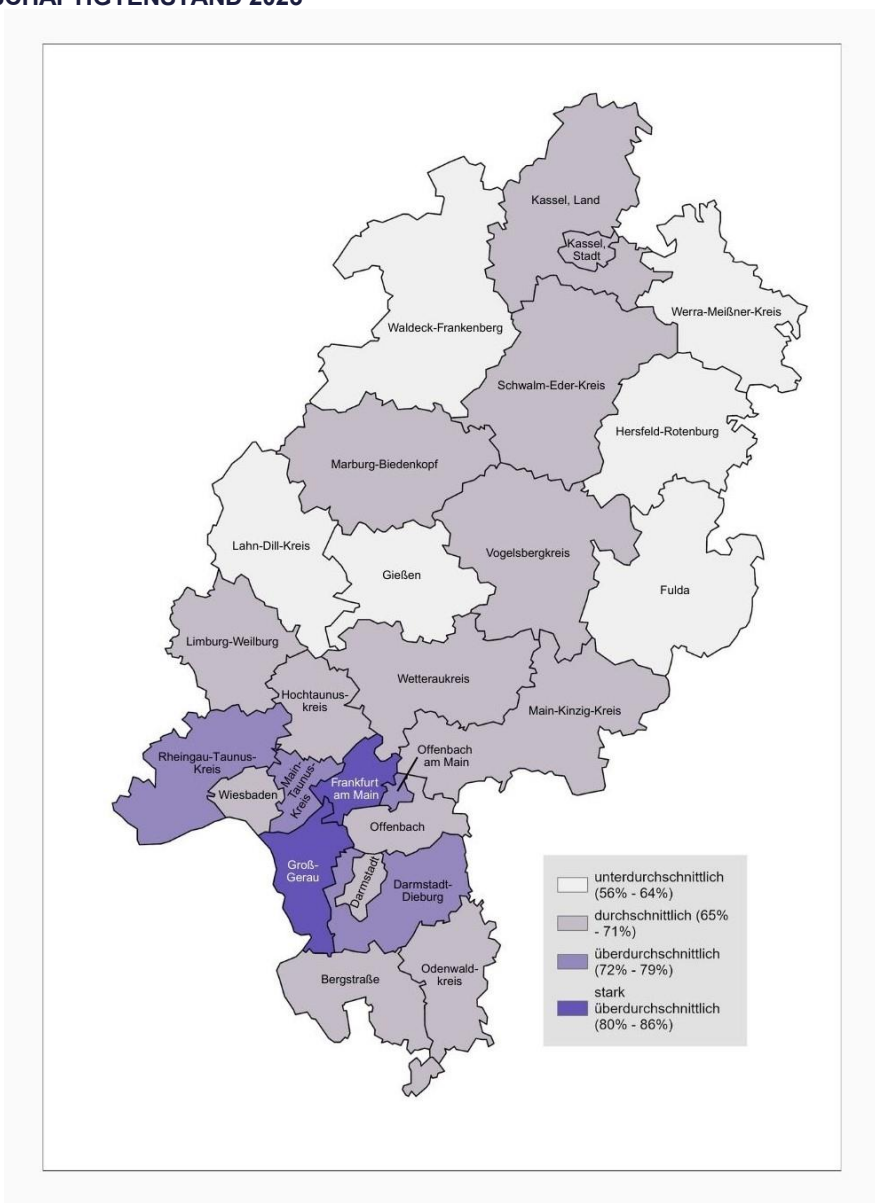
TAB. 4: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLEGEFACHKRÄFTEN IM JAHR 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2023

Kassel, kfS, in %

	STADT KASSEL	HESSEN
Erweiterungsbedarf	33%	36%
Ersatzbedarf	37%	33%
Gesamt	70%	69%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLEGEFACHKRÄFTEN IN 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2023



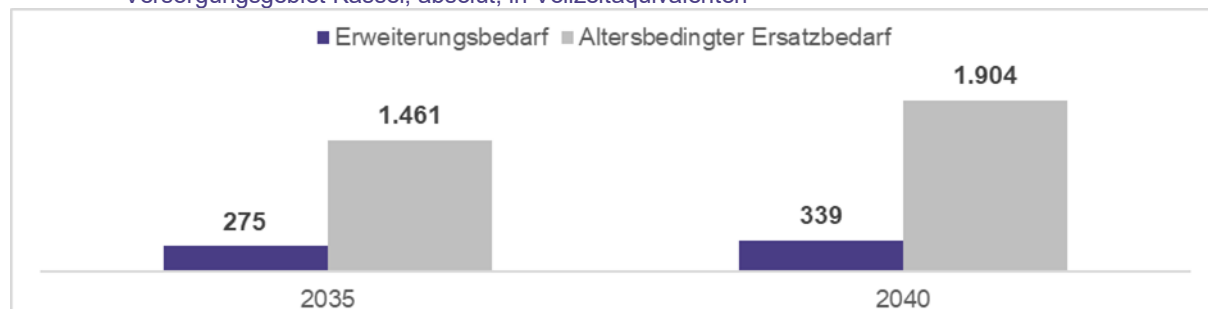
Quelle: Hessischer Pflegemonitor



5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Kassel (Stadt Kassel, Kreis Kassel, Schwalm-Eder-Kreis, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner-Kreis) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040
Versorgungsgebiet Kassel, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

6. DER PFLEGEARBEITSMARKT IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege ist leicht unterdurchschnittlich gut ausgebaut. Angespannt ist die Arbeitsmarktlage derzeit für Pflegefachkräfte und Krankenpflegehelfer/innen. In Zukunft ist von einem im Landesvergleich durchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Der Beschäftigtenstand müsste bis zum Jahr 2035 um 70 Prozent erweitert werden, um das derzeitige Versorgungsniveau zu halten (Landesschnitt: 69 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.